der Schützengesellschaft erwiesen, die Schützenmedaille verliehen. Jubiläumsmedaillen haben noch herausgeschossen die Herren: Schleifer, Jos. Bayer, Bürgermeister Schill-Waldkirch, Stegmann-Mülhausen, Moll Eugen, Hirsch Alfred-Freiburg. Für die Jubiläumsscheibe waren 15 Preise bestimmt: 1. Preis erhielt Herr Cyrill Tschimber-Altkirch i. E. (Ehrengabe der Stadt Waldkirch). Auf Festscheibe „Waldkirch" kamen 31 Preise: 1. Preis erhielt Herr Ratschreiber Gerber-Kollnau (Ehrengabe der Stadt Waldkirch). Auf die Meisterscheibe kamen 12 Preise: 1. Preis (Ehrengabe des Großherzogs) Herr J. Rauch-Mülhausen. Ferner erhielt eine Ehrengabe für meist geschossene Plättchen und 100 geschossene Punkte Herr Kaufmann Fleiner-Kollnau. So nahm die Feier unter fröhlichen, frohen Schützenbrüdern ein würdiges, schönes Ende.

× **Aus dem Elztale**, 21. Aug. Beim gestrigen Turnfeste in Gütenbach erhielten vom Turnverein Waldkirch Preise die Herren Mohr und Kochendörfer; vom Turnverein Kollnau die Herren Xaver Grambach, Eduard Langecker, Karl Sutter und Franz Henin.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auszug aus dem Börsenbericht der Firma Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Die Verstimmung, die schon seit längerer Zeit an allen Effektenmärkten herrscht, kam während der abgelaufenen Woche noch stärker als seither zum Ausdruck. Es waren hierfür verschiedene Gründe vorhanden. Die Ungewißheit, die bezüglich der deutsch-französischen Verhandlungen über Marokko herrscht und das lange Schweigen der amtlichen Stellen über das Fortschreiten der Verhandlungen, verursacht der Börse ein gewisses Unbehagen.

Noch mehr als diese politischen Besorgnisse verstimmten die großen Verluste, welche das europäische Kapital an amerikanischen Werten leidet. Die Kursverluste in Neuyork sind zu groß, um ohne Wirkung auch auf die deutschen Börsen zu bleiben. Am meisten verstimmte der Umstand, daß man noch nicht genau weiß, was der eigentliche Grund der plötzlichen Verflauung des Neuyorker Marktes ist. Es werden allerdings verschiedene Gerüchte angegeben, die aber wenig glaubhaft klingen. Die Berichte, wonach zwischen einzelnen amerikanischen Finanz-Magnaten Differenzen entstanden sind, die zu einer bedeutenden Liquidation führten, scheinen der Wahrheit am nächsten zu kommen.

Von Werten der deutschen Börse wurden natürlich Canada-Pacific-Shares am schärfsten beeinflußt. In diesen Aktien hatten sich in der langen Periode der anhaltenden Aufwärtsbewegung große Hausse-Positionen gebildet, die sich teilweise in recht schwierigen Händen befanden, sodaß die eingetretene Abschwächung rasch größere Dimensionen annahm. Neben Canadas hatten natürlich diejenigen Werte die größte Kurseinbuße zu erleiden, in denen sich die Spekulation im Laufe der letzten Zeit stärker betätigt hatte, also in erster Linie auf dem Montanmarkt, auf welchen außerdem die Meldungen über die in der Metall-Industrie ausgebrochenen Arbeiter-Schwierigkeiten einen starken Druck ausübten. Man glaubt zwar nicht, daß es zu einem so gewaltigen Streik kommen wird, wie es mancherseits als möglich dargestellt wird, die Erfahrungen früherer Aussperrungen legen aber doch der Spekulation Zurückhaltung auf. In den letzten Tagen wurde das Gefühl der Unsicherheit an der Börse erhöht durch die eingetretene unmotivierte Verflauung des Kolonialmarktes. Man schließt infolgedessen die Woche auf allen Gebieten in unlustiger und flauer Haltung.

Briefkasten.

Anfrage: Ich hatte ein Zimmer an einen jungen Mann abvermietet. Vereinbart war zweiwöchentliche Zahlung des Zimmerpreises. Jetzt zieht der Mann aus, ohne für die letzten 2 Wochen Zahlung zu leisten. Er fühlt sich dazu nicht verpflichtet, weil er rechnet: ein halbes Jahr hat 6 Monate, der Monat 4 Wochen, also zusammen 24 Wochen. Da ein halbes Jahr aber in Wirklichkeit 26 Wochen hat, er auch bis 3. August für 26 Wochen bezahlt hat, glaubt er für die 25. und 26. gezahlte Miete gratis wohnen zu dürfen. Ist er dazu berechtigt? **Antwort:** Da der Mietpreis zweiwöchig vereinbart wurde, müssen die letzten 14 Tage selbstverständlich bezahlt werden.

Abonnent F. H. in E. Eine Forderung von mehr als 600 Mark muß immer beim Landgericht eingeklagt werden und zwar durch einen Anwalt. Es kann aber auch die Zuständigkeit des Amtsgerichts vereinbart werden, dann kann das Amtsgericht auch über Ansprüche von mehr als 600 Mark entscheiden. Wenn Sie begründete Befürchtung haben, daß Ihr Schuldner sich der rechtzeitigen Heimzahlung des Kapitals entziehen will oder wenn die Schuld jetzt schon bestritten wird, so können Sie Klage erheben, ohne vorher gekündigt zu haben. In allen anderen Fällen aber können Sie erst nach der Fälligkeit das Kapital einklagen, und wenn Sie dies trotzdem vorher tun, so riskieren Sie, die Prozeßkosten zahlen zu müssen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Verbreitete, aber vorerst nicht sehr ergiebige Niederschläge.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 36 ° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 25 ° C., heute früh 7 Uhr + 19 ° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Krauth, Emmendingen.

— Die Mode von 1911/12 ist in allen ihren Einzelheiten in dem neuesten **Favorit-Moden-Album der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden**, (Preis nur 60 Pf.) dargestellt. Jede Dame — von der einfachsten, in den bescheidensten Verhältnissen lebenden, bis zu der bewunderten eleganten Modedame — findet in dem hübsch zusammengestellten Album für das weite Gebiet der Bekleidung das ihren Bedürfnissen Entsprechende. An Hand der zu den Modellen gefertigten Schnitte ist daher jede imstande, sich sowohl das einfachste, als auch das komplizierteste Kleid, ja, überhaupt alles, was zur Schneiderei gehört, selber anzufertigen. Zu beziehen ist das Album durch die hiesige Vertretung, Firma Schmitz, Emmendingen, Kirchplatz.

Todes- ✝ Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, gestern Abend unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder 3667

Ludwig Rieger

Ratschreiber

unerwartet rasch im Alter von 79 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bombach, den 22. August 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 23. d. M., nachm. 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für Restauration der **Pfarrgebäulichkeiten in Bötzingen** a. K. sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten im Submissionswege vergeben werden:

		M	₰
Maurerarbeiten, Verputzarbeiten	im Anschlage zu	2397.81	
Zimmerarbeiten	" " "	75.00	
Schreinerarbeiten	" " "	138.25	
Glaserarbeiten	" " "	61.36	
Schlosserarbeiten	" " "	11.00	
Blechnerarbeiten	" " "	112.81	
Tapezierarbeiten	" " "	35.00	
Hafnerarbeiten	" " "	80.00	
Malerarbeiten	" " "	550.71	
Blitzableitung etc.	" " "	212.70	

Die Ueberschlagsauszüge und Bedingungen liegen bei dem Kath. Stiftungsrat in **Bötzingen** zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Angebote verschlossen und mit passender Aufschrift versehen längstens bis **Freitag, den 1. September 1911, nachmittags 4 Uhr**, portofrei einzureichen sind.

Freitag i. B., den 19. August 1911. 3663

Erzbischöfl. Bauamt.

Gardinen

Rouleauxstoffe
Leinen-Gardinen
Etaminstoffe
Brise-bise
Stores

empfehlen wir in allen Breiten und Preislagen.

Koetting & Heinze

Freiburg i. Br.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold

Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen.

Künstl. **Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen

Behandlung für alle Krankenkassen

Tel. 150

Viel Eier

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter **Nagut.** 8670

H. Hartmann, Zahntechniker, **Berwangen i. B.** schreibt:

Ersuche um sofortige Zusendung von 5 kg Kückenfutter Nagut. Seit 3 Monaten füttere ich mit ihrem Geflügelfutter Nagut. Es ist ja staunend, wie Ihr Nagut auf den Eierertrag wirkt. Früher haben wir in 10 Tagen von 12 Hühnern 30—40 Eier erhalten und heute erhalten wir 100 bis 110. Gewiß ein gutes Zeugnis Ihres Nagut u. s. w.

Reform-Hundekuchen

ist billig in der Fütterung und erhält die Hunde gesund und leistungsfähig.

Verkauf und Anleitung durch **Hugo Kromer**, Drogerie, **Emmendingen**, Marktplatz.

Metzer Gewerbe-Geld-Lotterie

Ziehung am 13. und 14. September
4658 Geldgew. bar ohne Abzug

158000 M

Hauptgewinne

75000 M
20000 M
10000 M

4655 Geldgew.

53000 M

Lose à 3 M } Porto u. Liste 30 ₰ empfiehlt

Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langstr. 107.

Emmendingen: H. Schmidt, J. Frehs, Ommerborn & Co. A. Schmidt Nachf. Herbolzheim: Ok. Guth. 3661

Haarausfall

Schuppen beseitigt das herrlich duftende „Arnika-Blütenöl Bodin" à 50 Pfg.

Man wasche das Haar öfter mit Dr. Buflebs Brennesselspiritus à M. 75 Pfg. W. Reichelt, Drog.

Offeriere Ia. Limburger- und Schweizerkäse in ½ reifer Ware für Gastwirte und Oekonome in Kolli 10 Pfd. franko Mk. 3.90. Schweizerkäse in Kolli 10 Pfd. franko Mk. 9.80 nur gegen Nachnahme.

Molkerei J. D. Reissensburg, Post Günzburg a. D., Bayern, Allgau. 3638

Geräumige 3666

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Joh. Müller, Zimmermeister, **Emmendingen**, Mundingerstr.

Eine schöne 3671

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, in der Nähe von Emmendingen ist auf 1. Oktober zu **vermieten.**

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Einstöckiges **Wohnhaus** mit Stallung Schopf und Hofraite, in Mundingen gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3636

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Siefert's Haustrunkstoff

Zell-Harmersbach.

Niederlage bei 3662

Otto Bär

Colonialwaren, Emmendingen.

So ziehe Dich an!

Jede Seite im soeben erschienenen Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.) enthält entzückende Modelle, die mit Hilfe der Favorit-Schnitte leicht und preiswert selbst geschneidert werden können. Zu beziehen von **Schmitz**, Emmendingen, Kirchplatz. 3664

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. Preisliste grat. Versand „Sanitas" Strassburg i Els. 129, Juliansrasse 32. 3428

Kredit

ist so gut wie Bargeld. Solv. Firmen usw. verschaffen sich solchen durch Beteiligung an unserer Akzeptaustauschbank. Bei knappen Betriebsmitteln geradezu unentbehrlich. Offerten an 3551

J. Siegmeyer, Stuttgart Moserstr. 7.

Fässer

eine große Partie weingrüner Fässer mit und ohne Türle, in allen Größen, billigst, sowie 3 Stück 12 Ohm halt., um jeden Preis zu verkaufen. 8445

Rohrwasser & Disch, Freiburg, Schwarzwaldstr. 79.

Reservist

sucht **Stellung als Küfer** in Weinhandlung oder größerer Küferei. Eintritt 20. 9. 3669

Off. an **Kon. Maurer**, Offiz.-Kasino, Regt. 30, Rastatt.

Zum sofort. Eintritt

spät. 1. 9. wird ein Herr u. 1 kinderlos. Ehepaar gesucht, welche nach **Ausbildung** im Bade u. Massagefach feste Anstellung erhalten. Lehrhonorar M 250 pro Person. Näh. **Erholungsheim Freiburg i. Br.**, Kapellenweg 41. 3591

Gesucht

per 1. September, ein ehrliches

Mädchen

für **Wirtschaft.** 3639

Frau Eirtzbin, „zur Brauerei Schaffhauser", **Emmendingen.**

Mädchen

braves, williges, das waschen und bügeln kann, gesucht. Guten Lohn und gute Behandlung. Gute Zeugnisse erforderlich. 3568

Frau Prof. Fuchs, Colmar i. Els.

Bei Sodbrennen!

bewährt sich vortrefflich **Dr. Buflebs Magensalz à 50 Pfg.** 67

W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Fast neue 3672

Obstpresse u. Obstmühle

zu verkaufen.

Westend 15, Emmendingen.

Kinder-Kopf-Wasch-Pulver

25 Pfg. Schutzengel 25 Pfg.

Stets reiner Kopf, reine Haare.

Nur zu haben bei 2266

Hugo Kromer

Emmendingen.

Sorgenlos ist, wer Buch **Frauenarzt** à 1.50 M. kauft, v. **Siestaverlag, Berlin Nr. 24.** 152

Kegelspiele und Kugeln

Steinhauerklipfel

liefert in guter Ausführung billigst

F. Mayer

Holzdreherei, **Elzach.**

Feinste Stangenkäse

versendet in Kisten von 80 Pfund an, das Pfund zu 38 u. 40 ₰ gegen Nachnahme 8614

J. G. Scheffold, Oberessendorf bei Waldsee, Württbg.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. Aug. 1911, vormittags 7 Uhr, werde ich in **Nimburg** beim Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3668

1 Kuh, 1 Mutterkalb, 2 Schweine, 100 Zentner Heu.

Emmendingen, 22. Aug. 1911.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Ia. verz. Drahtgeflecht

50 m lg. 1 m breit, 50 qm kosten:

76	51	25	mm weit
1,0	1,0	0,9	mm stark
6 50	9.50	16	Mark

2314

Stachel-, Spann- und Bindedraht, Rabitz- u. 4eck. Drahtgeflecht, els. Gartenpfosten.

J. C. Roth, Wiesloch 12.

Preisliste umsonst.

Damen- u. Herren-Regenschirme

1.50, 1.70, 1.95, 2.25, 2.40, 3.—, 3.40, 4.— 5.—, 6.20, und höher.

Schmitz, Emmendingen

Kirchplatz beim Marktplatz.

Eine schöne 3626

Kalbin

mit Kalb, hat zu verkaufen

Joh. Gg. Bührer, Reichenbach

(Schweizerloch).

Badesalz

von der Saline Dürrheim

empfiehlt 3466

Aug. Hetzel

Emmendingen.

Obst

kann getrottet u. gemahlen werden mit Kraftbetrieb bei 3590

Karl Sütterlin, Schlossermeister, **Emmendingen, Westend 19.**

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine, **die stetig treibende Kraft**

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

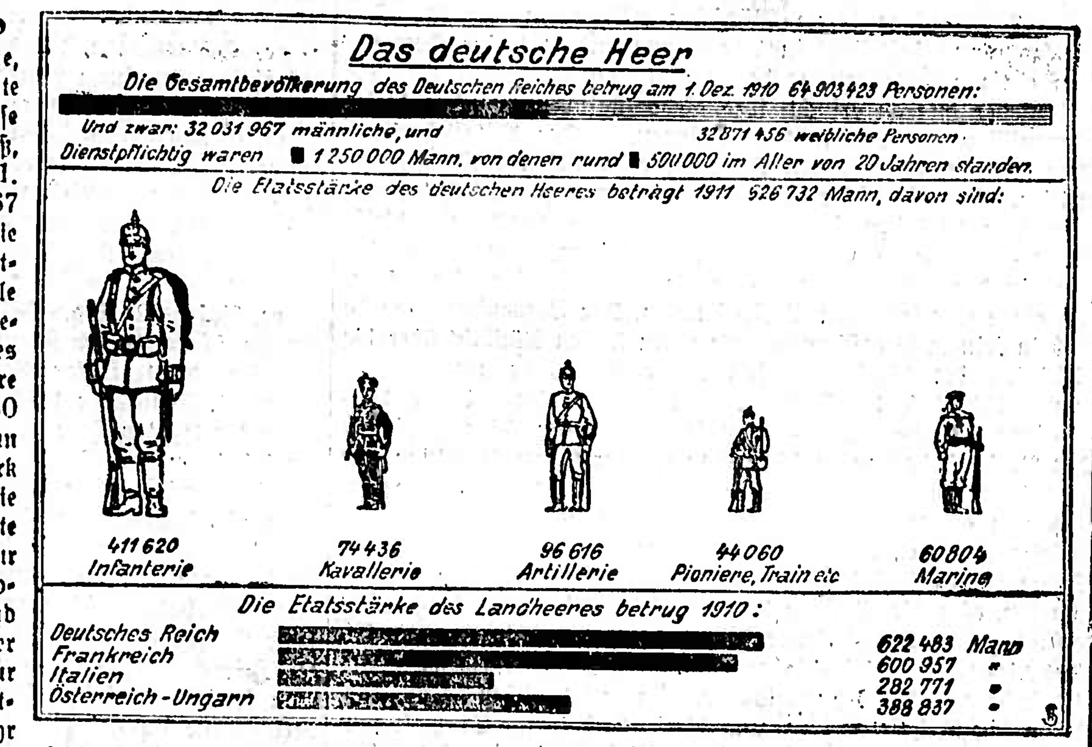
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20 % Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 196 (Evang.: Zachäus.) **Emmendingen, Mittwoch, 23. August 1911** (Kath.: Philipp Ben.) **46. Jahrgang**

Die deutsche Wehrmacht,

also das Heer und die Kriegsmarine, hatte in diesem Jahre die imposante Etatsstärke von 626.732 Mann. Diese stattliche Zahl erscheint weniger groß, wenn man bedenkt, daß man am 1. Dezember 1910 unter den 32,031,967 männlichen Wesen aller Altersstufen, die das Reich bevölkern, 1,250,000 Dienstpflichtige zählte, also doppelt so viele Männer, als zurzeit dem Heere angehören. Zu den 626,732 Mann des Landheeres muß man allerdings unsere Marinemannschaften, deren Zahl seit 30 Jahren von 10,000 auf 60,804 Mann gewachsen ist, hinzurechnen. So stark die deutsche Wehrmacht ist, bedeutet sie keineswegs eine Ueberspannung der Kräfte des Landes. Frankreich z. B. hat nur 40 Millionen Einwohner, etwa ebensoviel wie Oesterreich-Ungarn, während Deutschland jetzt 65 Millionen Bewohner zählt. Nun hat Frankreich aber nur 21,000 Soldaten weniger als das Deutsche Reich und fast 220,000 Mann mehr als die Donaumonarchie. Wenn in Deutschland so geringe Anforderungen an die Tauglichkeit der Rekruten gestellt würden wie in Frankreich, müßte das deutsche Heer viel größer sei. Ob es dann auch stärker wäre, ist die Frage.



Die Fußartillerie im Gefecht der Zukunft.

In diesen Tagen sind sehr wichtige Aenderungen des Exerzierreglements für die Fußartillerie 1908 erschienen, die einerseits durch die inzwischen erzielten technischen Fortschritte, anderseits durch die angestellten Schießversuche bedingt sind. Sie machen unsere Fußartillerie in einem noch wesentlich gesteigerten Maße zur Waffe des Feldheeres und gewähren ihr eine bisher noch nicht in gewünschtem Umfange vorhandene Selbständigkeit und Vielseitigkeit. Sehr interessant ist die Zusammenstellung der Verwendbarkeit unserer Geschütze, wobei Feld- und Fußartillerie Schulter an Schulter stehen. Die Feldkanone bleibt natürlich das Hauptkampfgeschütz der Artillerie im Feldkriege überhaupt. Die leichte Feldhaubitze erfüllt die gleichen Aufgaben wie die Feldkanone, vermag aber durch ihr Steilfeuer auch noch die meisten im Feld vorkommenden Eindeckungen zu durchschlagen, auch Fesselballons und Luftschiffe in größerer Höhe zu bekämpfen. Die schweren Kanonen der Fußartillerie, also namentlich die 10 Zentimeter und 13 Zentimeter Kanonen, sind in ganz hervorragender Weise zum Zerstören widerstandsfähiger Ziele, sowie durch ihre große Schußweite, Tiefen- und Splitterwirkung zum Beschießen lebender Ziele, Straßen und Ortschaften bis auf größte Entfernungen geeignet, ebenso von Fesselballons und Luftschiffen, selbst in großer Höhe. Die schwere Feldhaubitze ist der leichten, an Durchschlagskraft, Spreng- und Splitterwirkung überlegen. Sie findet daher am vorteilhaftesten Verwendung gegen Artillerie und gegen stärker ausgebaute Infanteriestellungen, jedoch ist gegen bewegliche Ziele ihre Wirkung beschränkt. Mörser sind zum Zerstören ständiger oder behelfsmäßiger Befestigungen erforderlich. Sie haben erhebliche Wirkung gegen Hindernisse aller Art.

Es gibt bekanntlich Vertreter der Ansicht, daß die jetzige Artillerie fast unverwundbar ist, da sie Schutzschilde besitzt und meist aus verdeckter (d. h. nicht erkennbarer) Stellung schießt; namentlich pflegt man im französischen Heere zu dieser Auffassung zu neigen. Demgegenüber geht nunmehr unsere deutsche Heeresleitung von der Ansicht aus, daß in der Zukunftsschlacht die feindliche Artillerie gemeinsam von Feld- und schwerer Artillerie zu bekämpfen ist. Sichtbare Batterien können schnell vernichtet oder doch völlig niedergekämpft werden. Der Kampf gegen nicht erkennbare Batterien, d. h. solche, über deren Lage nur Vermutungen oder ungenaue Angaben vorliegen, führt leicht zur Munitionsverschwendung, deshalb wird man solches Verfahren jedesmal streng abwägen, ehe man sich dazu entschließt. Außerdem ist die schwere Artillerie zur Bekämpfung von Infanterie hinter starken Mauern, unter Eindeckungen, hinter dünnen und in tiefen Einschnitten befähigt. Große Truppenmassen (Marschkolonnen, Truppen in Versammlung, Biwak) sind von der schweren Artillerie selbst auf große Entfernungen mit Erfolg zu beschießen, kleinere und sich bewegende Ziele aber nur unter besonders günstigen Umständen. Ihre Beschießung ist Aufgabe der Feldartillerie. Jedenfalls ist die deutsche schwere Artillerie des Feldheeres nach Zahl, Bewaffnung, Kampfart derjenigen jedes anderen Heeres weit überlegen und darf mit Recht als furchtbare Vernichtungswaffe gelten.

Das gesetzgeberische Material für den Reichstag.

Wie aus parlamentarischen Kreisen geschrieben wird, werden dem alten Reichstag nur noch solche Vorlagen zugehen, die einer dringenden Verabschiedung bedürfen, so der Entwurf über die Verlängerung des deutsch-englischen Handelsprovisoriums, der japanische Handelsvertrag und einige kleine Vorlagen.

Unter den Vorlagen für den neuen Reichstag befinden sich folgende in Vorbereitung: eine Novelle zur Reform der deutschen Fahrkartensteuer, ein Entwurf betr. die Unfallfürsorge bei Arbeiten, die freiwillig zur Rettung von Personen und zur Bergung von Gegenständen in Notfällen vorgenommen werden, ein Entwurf eines Seeunfallgesetzes, der das Gesetz betreffend die Untersuchung von Seeunfällen aus dem Jahre 1877 abändern soll, um eine Beschleunigung der seeamtlichen Untersuchungen in Anlehnung an das gerichtliche Strafverfahren herbeizuführen, ein Entwurf über die Haftpflicht der Straßenbahnen für Sachschäden, dem auch die Nebenbahnen unterworfen sein sollen, ein Entwurf betr. Revision des Spionagegesetzes, der gewisse Unstimmigkeiten in den Strafbestimmungen über Spionage beseitigen soll, um die Möglichkeit zu geben, mit Ausnahme von Hochverratsverbrechen bei Spionage mildernde Umstände zuzubilligen und für Zuchthaus Festungshaft einzuführen, eine Novelle zum Patentgesetz, ein Reichstheatergesetz, ein Entwurf über die gesetzliche Regelung des Postscheckverkehrs, ein Entwurf eines Nahrungsmittelgesetzes, eine Novelle zum Brieftaubengesetz, ein Entwurf über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, ein Entwurf über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, ein Entwurf betr. Einschränkung in der Erteilung

Zur Geschichte des Hauses Hartmann.

Roman von M. Prigge-Brook.

41) (Nachdruck verboten.)

„Gewiß nicht, gewiß nicht, ich dachts mir schon längst. Wollt aber meiner Sache sicher sein. Gut' Nacht, Herr Hartmann, gehen Sie zu Lottichen und kein Wort gegen ihren Mann".

Für den Abend überwog die Freude die Sorge um den Ausgebliebenen. Am anderen Morgen stellte sie sich pünktlich wieder ein. Lotte gebärdete sich wie eine Verzweifelte und wollte durchaus fort nach Berlin, um an Ort und Stelle nach ihrem Mann zu sehen. Da sie durch ihren Zustand sehr litt, war dieser Vorsatz unausführbar. Sie ruhte aber nicht, bis ihr der Vater das heilige Versprechen gab, an ihrer Stelle zu reisen und mit Hilfe der Behörden Nachforschungen anzustellen.

Wirklich reiste Hartmann ab, es waren acht Tage her, seit Heinz Langenberg verlassen, auch der Kaufmann verzweifelte. Er hielt es jetzt für ausgeschlossen, daß sich der Vermißte noch finde und dachte nur noch über die Ursache nach, die ihn vom Hause fernhielt. An Henris Tod konnte er nicht glauben, man müßte eine Spur gefunden haben. Soviel er die Polizeiberichte der Hauptstadt studierte, unter den Toten fand sich keiner, der seinem Schwiegersohn glich, auch wurden die Vermißten nach kurzer Zeit rekognosziert. Das Geld, das Geld machte Hartmann zu schaffen, es gab seinen Gedanken stets eine andere Richtung. Konnts doch nicht möglich sein, daß sein mittelloser Schwiegersohn, der sich, wie er nun sicher wußte, so brennend fortgesehnt von Langenberg, konnte er nicht der Versuchung, so viel Geld zu besitzen, unterlegen sein? Dann war es ihm ein leichtes, aufs Schiff zu gehen, die alte Heimat hinter sich zu lassen und im neuen Erdteil ein neues Leben zu beginnen.

Wieder fiel ihm dann ein, daß das Heinz doch nicht ähnlich sehe; der sonst fügsame Mensch, an dem er immer den Mangel an Rückgrat getadelt, der ihn zuweilen geradezu herausgefordert hatte, ihn schlecht zu behandeln, der sollte so niederträchtig sein, sein Weib zu betrügen, sein eigenes Weib? Das ihn lieb hatte und ihm blind vertraute!

Nein, so konnte es nicht sein. Da lag noch eine dritte Lösung. Wenn er die fand — „Ratata ratata" machte der Zug. Im Halbschlummer war es dem Alten, als höre er nur das einzige Wort im Surren der Räder.

Fort auf Nimmerwiedersehen, auf Nimmerwiedersehen, auf Nimmerwiedersehen. Und ratata, ratata gings weiter, bis der Zug in Berlin Friedrichstraße still hielt. Wie gerädert stieg Hartmann aus, nahm seinen Handkoffer und stieg in eine der draußen haltenden Taxameter.

„Hospiz Holzmarkt".

Hartmann wußte zwar nicht, in welcher Gegend das Hospiz lag, noch ob es ihm dort gefallen würde. Ohne eine Menschenseele ins Geheimnis zu ziehen, hatte er Langenberg verlassen, war in Elberfeld in den D-Zug eingestiegen und hatte sich erst unterwegs nach einem Unterkommen befragt. Jetzt führte ihn der Portier in ein einfaches, im zweiten Stock gelegenes Zimmer. Es war warm dort, aber den armen hilflosen Mann fror, er kam sich plötzlich ganz klein vor in der Millionenstadt. Wenn ich ihn nur finde, dachte er sich, als er sein Notizbuch herborzog und die Adresse von Henris Mutter heraussuchte: Müllerstraße Nr. 113, Berlin N. las er und nahm sich vor, sein erster Besuch sollte der Frau gelten. Der Portier beschrieb ihm andern Tags genau, welche Bahn er zu nehmen, wo er umsteigen müsse, um an sein Ziel zu gelangen. H. H. Hartmann hörte auch sehr verständnisinnig zu, sagte ein paarmal „Ja" und „So" und verließ den freundlichen Mann, wieder das hilflose Gefühl im Herzen, das er noch nie empfand. Zweimal glückte es ihm, in eine Bahn zu steigen, es war die richtige nicht; erst beim dritten nahm er den Omnibus und kam ein gut Stück seinem Ziele näher. Allein trotzdem mußte er sich zuletzt wieder einem Weißbemützten anvertrauen, der Morgen wäre sonst ungenutzt verstrichen und das sollte doch nicht sein. Ihn drängte es, von Heinz zu hören. Der Wagen fuhr ihn vor die Tür des Hauses Müllerstraße 113.

Schwerfällig stieg der Kaufmann aus und trat in den Torweg. Dort spielten mehrere noch nicht im schulpflichtigen Alter stehende Kinder, die auf seine Frage, ob hier Frau Blackhead wohne, eilig auseinander stoben. Nur ein etwa vierjähriger Dreikäsehoch blieb stehen und betrachtete den fremden Mann. „Meinen Se die Frau, die Oberhemden plättet?" fragte er zutraulich. „Die wohnt in'n vierten. Die Plättstube aber, wenn Se die suchen, die is ein Haus weiter nebenan".

„Ich danke". Hartmann enttäuschte den Kleinen, der eine Belohnung erhoffte, und nun, nachdem er sah, daß es nichts gab, den anderen Kindern wieder zulief. Schwer atmend stieg der wohlbeleibte Mann die Treppe hinan. Zu jeder anderen Zeit würde er über die vertrackte Höhe der Berliner Mietskasernen sein abfälliges Urteil nicht zurückgehalten haben; heute gab er seinen Sorgen Audienz und langte, ehe er sichs versah, oben an. Verschiedene Türen zogen die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich. Unschlüssig, welche er wählen sollte, stand Hartmann einen Augenblick still. Im Halbdunkel, welches oben herrschte, sah er zur rechten Zeit an der hintersten, in der finstersten Ecke belegen ein kleines Pappschild mit der Aufschrift:

Alma Blackhead Wwe., feine Wasch- und Plätt-Anstalt Nr. 115 im Hof links. Parterre.

Das mußte sie sein. Ohne sich aufzuhalten, drückte der Kaufmann den Knopf der elektrischen Klingel und sah nach kurzem Warten, daß sich die Tür öffnete. „Sie wünschen, mein Herr?" fragte eine sanfte Stimme, die einer älteren Frau angehörte und ihm in ihrer einfachen Tracht und dem das Haar bedeckenden Häubchen auf den ersten Augenblick fremd erschien. Auch die Frau gab kein Zeichen, daß sie den vor ihr Stehenden je gesehen.

„Sie suchen die Plätt-Anstalt?" fuhr Alma Blackhead freundlich fort. „Im Hause nebenan, Hof parterre, das Fräulein weiß Bescheid, wenn Sie eine Bestellung haben".

„Ich irre mich vielleicht oder, da Sie von Waschanstalt zu sprechen belieben", begann Hartmann geniert. „Mein Name ist H. H. Hartmann aus Langenberg".

Der Kaufmann konnte in der Dämmerung des Flures nicht sehen, wie Frau Blackhead plötzlich erblich, wie ihre Hand sich an die Klinke klammerte und diese festhielt, als fürchte sie zu fallen. Sie rang sichtlich nach Worten, und es dauerte länger, als nötig schien, bis sie das einfachste sagte, was unter diesen Umständen zu sagen war.

„Treten Sie ein".

Der Kaufmann ließ sich das nicht zweimal sagen, er trat über die Schwelle, schloß die Tür und sah sich aufmerksam im Zimmer um.

(Fortsetzung folgt.)

von Wandergewerbescheinen, und eine Reihe kleinerer Vorlagen. Ueber eine weitere Reihe von Materien sind Erwägungen eingeleitet worden, ohne daß sich schon absehen läßt, ob sie Gegenstand von Gesetzentwürfen sein werden.

Politische Tagesübersicht.

Kopenhagen, 22. Aug. Die dänische Lustbarkeitssteuer, die am 1. Oktober in Kraft treten soll, hat schon ihre Schattenseiten durch die geringen Preise bei der für die neue Theater-Saison eröffneten Logen-Auktion des königlichen Theaters gezeigt. Die Einnahmen hieraus stellten sich 30 000 Kronen niedriger als im vorigen Jahre. Die fehlende Summe soll nun durch den Einzelverkauf der Kassen-Billette eingebracht werden, wozu aber wenig Aussicht vorhanden ist. Früher als erwartet, zeigt sich die Wirkung dieses wenig durchdachten, kulturfeindlichen Gesetzes sogar beim Staats-Theater. Dieses kann den Verlust freilich ertragen, da eine eventuelle Unterbilanz vom Staate ersetzt wird.

London, 22. Aug. Das deutsch-russische Abkommen über Persien und die Bagdad-Bahn, sagte gestern die „Westminster Gazette", bietet keinen Anlaß zu Befürchtungen in England. Deutschlands Handel wird natürlich gewisse Vorteile aus dieser Zugangsstraße nach Persien und durch das gegenseitige Abkommen zwischen den beiden Ländern über den Handel in Persien ziehen, aber die schließliche Redaktion des Abkommens scheint mehr die englischen und französischen Interessen zu berücksichtigen, als dies der Fall war, als die Verhandlungen begonnen wurden. Rußland hat starke praktische Motive für den Wunsch, sich mit Deutschland zu arrangieren, aber es hat sein Bestes getan, unsere Interessen im Auge zu behalten.

London, 22. Aug. Die Folgen des Eisenbahnerstreiks sind bedeutend. Während seiner nur zweitägigen Dauer wurden 19 Personen getötet, 450 verwundet und 300 verhaftet. 50 000 Soldaten waren aufgeboten und 6000 Hilfs-Konstabler sind von der Polizei eingezogen worden. Der Verlust der Eisenbahngesellschaft beträgt 14 Millionen, der der Angestellten wird auf 4 Millionen geschätzt. Der Verlust der Bahn-Gesellschaften aus dem Güterverkehr beläuft sich allein auf 6 Millionen Mark und der Verlust an Dividende auf 4 Millionen.

London, 22. Aug. Die Polizei hat eifrige Nachforschungen angestellt, um den Urheber des gestern verbreiteten Gerüchtes, wonach zwischen Frankreich und Deutschland der Krieg erklärt sei, zu ermitteln. Die Nachforschungen haben aber bisher zu keinem Resultat geführt.

Madrid, 22. Aug. General Ramas, Untergeneralstabschef der Armee, wird auf besondere Einladung des deutschen Kaisers an den diesjährigen großen Manövern teilnehmen. Man sieht hierin einen weiteren Beweis der Annäherung zwischen Spanien und Deutschland.

Zur Lage in Marokko.

Berlin, 22. Aug. Der Staatssekretär von Kiderlen-Wächter wird erst in den letzten Tagen des August wieder in Berlin eintreffen. Da nach französischen Meldungen auch der Botschafter Cambon zu derselben Zeit aus Paris hierher zurückkehren soll, dürften voraussichtlich Ende August oder Anfang September die Marokko-Verhandlungen zwischen den beiden Diplomaten ihren Fortgang nehmen.

Paris, 22. Aug. Die ministeriellen Vorbesprechungen mit Cambon sind soweit gediehen, daß binnen 48 Stunden die vom Ministerrat unter Fallieres Vorsitz zu beschließenden neuen Instruktionen des Botschafters Cambon abgefaßt sein werden. Im Ministerium hält man sehr darauf, daß sich die neuen Berliner Verhandlungen nicht allzuweit in den September ausdehnen. Auf wesentliche neue Forderungen Deutschlands einzugehen, ist man nicht gewillt, weil man hier das Bewußtsein hat, in einem von Cambon nach Berlin zu bringenden ausführlichen Vertrags-Entwurf allen gerechten Wünschen zuvorzukommen.

Paris, 22. Aug. In den hiesigen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß eine endgültige Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich hinsichtlich der Marokko-Frage nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen erfolgen wird. Frankreich wird jedoch nach wie vor die unannehmbaren territorialen Forderungen Deutschlands ablehnen. Es heißt, die Erwerbung des Hafens Libreville scheine jetzt mit geringem Nachdruck betrieben zu werden und eine Verständigung werde wahrscheinlich durch Abtretung der Insel Fernando Po seitens Spaniens erzielt werden. Jedenfalls ist man überzeugt, daß, wenn ein Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich nicht zu stande kommt, die Einberufung der Signatarmächte der Konferenz von Algeciras immerhin als letztes Mittel in Aussicht genommen werden darf.

Zur Entführung Richters.

Saloniki, 22. Aug. Die Nachforschungen nach dem Ingenieur Richter werden nunmehr nochmals mit größtem Nachdruck aufgenommen werden, weil die griechische Regierung auf Ersuchen des Ministers Rifaat Pascha ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt hat, im Verein mit türkischen Truppen die gesamte neutrale Zone im Grenzgebiete abzusuchen. Auch von türkischer Seite sind die meisten verfügbaren, zur Verfolgung der Räuber im Olymp-Gebiete bestimmten Truppen gleichfalls nach der Grenze abgeschickt worden. Wenn die Nachforschungen, die auf Seiten der Türkei von Hamid Bei und Serbet Bei geleitet werden, wieder ohne Erfolg bleiben sollten, wird die Verfolgung bis auf weiteres abgebrochen werden.

Versammlungen und Kongresse.

= **Freiburg**, 21. Aug. (5. Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Deutscher Apotheker.) 2. Sitzung vom 21 August.

Der zweite Sitzungstag wurde eröffnet durch einen bedeutungsvollen Vortrag im chemischen Institut der Universität Freiburg von Professor Autenrieth-Freiburg über das Colorimeter, einen neuen Apparat zur Gehaltsbestimmung von Blut, Harn und medikamentösen Stoffen durch Farbunterschiede. Hierauf folgte ein Demonstrationsvortrag von Dr. Stephan-Wiesbaden über die Herstellung von neuzeitlichen Arzneimittelformen, besonders Ampullen und Salben in Tubenpackung.

Ueber die Kassenverhältnisse des Vereins berichtete der Schatzmeister Ehlermann-Scheessel. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Finanzlage dank des überaus großen Mitgliederzuwachses und der namhaften freiwilligen Zuwendungen für den Dispositionsfonds als recht günstig bezeichnet werden muß.

Eine längere Besprechung zeitigte die Beratung über den Entwurf der revidierten Satzungen, durch die eine Reihe von Kommissionen als ständige Vereinsorgane offizielle Anerkennung fanden. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder Kühtze-M.-Gladbach-Holt und Dr. Berg-Geislingen wieder und Arends-Chemnitz, Buisson-Löffingen und Elsner-Ziebingen neugewählt. Zwei Anträge, die auf Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für pharmazeutisch-technische Drogen und Spezialartikel Bezug hatten, wurden dem Vorstande als Material überwiesen. Die Notwendigkeit einer weiteren Ausgestaltung der kaufmännischen Buchführung in Apotheken wurde durch Annahme eines die pharmazeutische Staatsprüfung betreffenden Antrages anerkannt.

Der Verbandstag badischer Bahn-, Weichen- und Signalwärter.

Basel, 21. Aug. Der Verband bad. Bahn-, Weichen- und Signalwärter hielt gestern in Basel seine Delegierten- und Generalversammlung ab, die von Vertretern aus dem ganzen Lande besucht war. Am Vormittag fand in der Restauration „Karlsburg" die Delegiertenversammlung statt, welche sich in der Hauptsache mit der Lage der Bahn- und Weichenwärter sowie mit der Eingabe an den Landtag um Verbesserung der Lage dieser Beamtenkategorie zu beschäftigen hatte. Der Verband zählt ca. 2000 Mitglieder mit den erst seit kurzer Zeit dem Verband angeschlossenen Anwärtern. In der Besprechung über die Eingabe an die Landstände wurde von allen Seiten hervorgehoben, daß die Bahn- und Weichenwärter bei der Regelung des Gehaltstarifs am schlimmsten davongekommen sind. Es sei bemerkt worden, daß an dem jetzt bestehenden Gehaltstarif eine Aenderung nicht vorgenommen werden könne. Nur in Form einer Alterszulage könne Wünschen entsprochen werden. Die Versammlung beschließt in dem Sinne und setzt eine Kommission ein zur Ausarbeitung der Eingabe an die Landstände. Die Mitglieder werden ersucht, ihre diesbezüglichen Wünsche dieser Kommission zur Kenntnis zu bringen. Der Mitgliederstand war auch im vergangenen Jahr im erfreulichen Aufsteigen begriffen. Der Vorschlag, das Verbandsorgan monatlich dreimal erscheinen zu lassen, scheiterte an dem Kostenpunkt. Es bleibt somit bei bisherigem zweimaligem Erscheinen. Am Nachmittag fand in der Konzerthalle Pfister die Generalversammlung statt, die einen sehr lebhaften Verlauf nahm. Der Verbandsvorsitzende gab in seinem Begrüßungsworte einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Verbandes seit seiner Gründung und betonte namentlich, daß die Bahn- und Weichenwärter bei der letztjährigen Gehaltsregulierung zu kurz gekommen seien, vonseiten des Verbandsvorstandes hätte man bei der Generaldirektion wie auch beim Finanzministerium vorgesprochen und überall die Zusicherung erhalten, daß das Begehren der Bahn- und Weichenwärter wohlwollend geprüft und behandelt werden soll. Zehn Jahre besteht jetzt der Verband und manches sei schon erreicht worden, aber die Wünsche der Mitglieder seien noch lange nicht erfüllt. Die Delegiertenversammlung hat beschlossen, als Alterszulage für 10 Dienstjahre mindestens 25 Mark, bei mehr als 15 Jahren 80 Mark zu verlangen. Das zu erreichen sei möglich, wenn die Mitglieder treu zum Verband halten. Es hielt nun der Obmann des Bezirksvereins Basel, Asal, eine kurze Begrüßungsansprache, in welcher er zu treuem Festhalten am Verband aufforderte. Ueber die Ausgestaltung des Verbandsorgans und die Petition an den Landtag sprach der Verbandssekretär Hartmann, der den Ausbau des Verbandes und seines Organs forderte, um wirksamer für die Forderungen der Bahn- und Weichenwärter eintreten zu können. In der Diskussion wurden bittere Klagen laut über die Zurücksetzung des Bahn- und Weichenwärterpersonals. Namentlich wird über die lange Dienstzeit geklagt, über welche schon viele Eingaben ohne Erfolg gemacht worden sind. Die Diskussion wurde schließlich abgebrochen und den von der Delegiertenversammlung gefaßten Beschlüssen zugestimmt. An die ersten Verhandlungen schloß sich das Stiftungsfest.

Aus Baden.

Karlsruhe, 21. Aug. Durch eine Verfügung der Regierung der argentinischen Republik vom 15. Juli d. J. ist der bisherige argentinische Vizekonsul in Pforzheim, Herr A. Hinrichs seines Amtes enthoben worden. Zur Beglaubigung von in Pforzheim ausgestellten behördlichen Urkunden, die zum Gebrauch von argentinischen Behörden bestimmt sind, ist bis auf weiteres das argentinische Generalkonsulat in Hamburg ausschließlich zuständig.

oc. **Karlsruhe**, 22. Aug. Heute nachmittag ging abermals ein kurzes aber heftiges Gewitter mit starkem Regen über unsere Stadt nieder, das an verschiedenen Stellen in die Telegraphenleitungen einschlug. — Aus dem ganzen Lande liegen Gewittermeldungen mit starkem Hagelschlag vor, der zum großen Teil Schaden anrichtete.

Karlsruhe, 21. Aug. Die holländisch-indische Regierung in Batavia beabsichtigt, da ihr Bedarf an Ingenieuren durch das holländische Angebot für die nächsten 3—4 Jahre nicht gedeckt ist, für diese Zeit einige junge deutsche Ingenieure einzustellen, die als Eisenbahningenieure und im Ressort der öffentlichen Arbeiten (hauptsächlich zu Bewässerungsanlagen, Flußregulierungen usw.) beschäftigt werden sollen. Ingenieuren, die das Tiefbaustudium (Wasser-, Straßen-, Brückenbau usw.) absolviert haben, ist dadurch Gelegenheit zu vorübergehender interessanter Beschäftigung geboten. Etwaigen Bewerbern wird empfohlen, sich an die kaiserliche Gesandtschaft im Hag zu wenden, die auch bei Abschluß der Anstellungsverträge für Niederländisch-Indien ihre Mitwirkung eintreten lassen und die Interessen der deutschen Bewerber nach Möglichkeit wahren wird.

oc. **Wolfach**, 22. Aug. Der Fuhrknecht Eduard Weiß von Schapbach verunglückte beim Holzabladen in Einbach dadurch, daß er unter einen herabrollenden Baumstamm kam. Er erlitt so schwere Verletzungen an der Wirbelsäule und im Unterleib, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

oc. **Neuenburg** (Amt Müllheim), 22. Aug. In der Nähe des Rheins entstand, herrührend von den Funken der Lokomotive, ein Waldbrand, der von einem Rheinwärter und mehreren anderen Personen gelöscht werden konnte. Es ist etwa ein Hektar Staatswaldung ausgebrannt.

oc. **Leopoldshöhe** (Amt Lörrach), 22. Aug. Ein schweres Automobilunglück passierte hier am Sonntag abend. Der 17-jährige Taglöhner Karl Schamberger aus dem benachbarten Friedlingen wollte die Straße bei einer Biegung überschreiten, als er von einem daherkommenden Automobil erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. An einem Arm und an der Stirn schwer verwundet, zog man ihn unter dem Wagen hervor. Der Chauffeur, ein Franzose, wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis Lörrach eingeliefert. Derselbe bestreitet, an dem Unglücksfall schuld zu sein.

oc. **Lörrach**, 22. Aug. Am Sonntag gegen Mitternacht entstand unter einigen Italienern eine Streitigkeit, die in eine Messerstecherei ausartete. Zwei der Beteiligten wurden in den Unterleib gestochen, einer davon ist lebensgefährlich verletzt.

Säckingen, 21. Aug. Am Samstag abend brach in der Rheinmühle des Herrn Louis Schmidt Feuer aus, dem die Säge und eine Holzremise zum Opfer fielen. Der Schaden ist bedeutend. An der Brandstätte waren die Feuerwehren von Stein, Münchwilen, Sisseln und Obersäckingen erschienen.

oc. **Konstanz**, 22. Aug. Großherzogin Luise stattete am letzten Samstag mit der Prinzessin Heinrich VII. von Reuß von Schloß Mainau aus dem König und der Königin von Württemberg in Friedrichshafen einen Besuch ab und kehrte am Abend wieder nach Schloß Mainau zurück. Gestern mittag traf die Prinzessin Therese von Bayern aus Lindau auf Schloß Mainau ein. Die Rückkehr nach Lindau erfolgte am späten Nachmittag.

Vom Bodensee, 21. Aug. Die Trockenheit macht sich im Wasserstand des Sees immer stärker bemerkbar. In der nun zu Ende gegangenen Woche ist der Pegel um 10 Ztm. weiter zurückgegangen. Ganz außerordentlich leidet die Insel Reichenau unter Wassermangel. Seit über 6 Wochen ist kein Tropfen Regen mehr gefallen. In Mittelzell geben nur noch zwei Brunnen genügend Wasser. Nachdem die Bohnenernte völlig mißraten, ist die Traubenernte aufs äußerste gefährdet. Infolge der Trockenheit des Bodens können die Trauben nicht ausreifen und bleiben klein. Der Schaden, der den Bewohnern erwächst, geht in viele Tausende.

oc. **Schwetzingen**, 22. Aug. Heute früh rutschte bei Dachdeckarbeiten an einem Neubau der Schieferdeckermeister Karl Fischer ab und erlitt schwere Verletzungen am Arm.

oc. **Edingen** (Amt Schwetzingen), 22. Aug. Am letzten Samstag gerieten 2 hiesige Arbeiter nach einer Versammlung in Streit, wobei sie sich gegenseitig mit Messer und Biergläsern derart zurichteten, daß einer der Beteiligten, der Schlosser Chr. Nockel, ins Heidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte.

* * *

oc. **Basel**, 22. Aug. Gestern morgen um halb 5 Uhr ist nach langem, schmerzvollem Krankenlager der Vorstand der bad. Bahnbauinspektion 1, Oskar Brentano, gestorben. Oskar Brentano ist am 21. September 1842 in Kleinlaufenburg geboren. Er besuchte die Kantonschule in Aarau, die er mit Erfolg absolvierte, um sich dann dem Studium des Baufaches zu widmen. Seine Studien machte er am Polytechnikum Karlsruhe, wo er das Diplom als Ingenieur erhielt. Im Jahre 1869 trat er in den bad. Staatsdienst ein, in dem er bis zu seinem Tode verblieb. Verschiedene größere Bauten sind unter seiner Leitung im Gebiete des bad. Bahnnetzes entstanden. In Offenburg begann seine Laufbahn im Dienste der bad. Bahn, dann folgte nach kurzer Zeit Schwetzingen, von wo er nach Freiburg übersiedelte. Von Freiburg erfolgte seine Versetzung nach Villingen, wo er verschiedene Umbauten des zu seinem Wirkungskreis gehörigen Gebietes zur Ausführung brachte. Vor 9 Jahren (1902) siedelte der Verstorbene nach Basel über, um zunächst die Stellvertretung des damals erkrankten Baurats Kern zu übernehmen. Nach dessen Tod übernahm der Verstorbene den Posten eines Vorstandes der Bahnbauinspektion, den er bis zu seinem Tode behielt. Es würde zu weit führen, alle die Arbeiten aufzuführen, die unter Leitung des Verstorbenen zur Ausführung gekommen sind. Aber erwähnt sei doch, daß der Umbau des Bahnhofes in Lörrach unter seiner Leitung erfolgte.

Vermischte Nachrichten.

Aus der Vorderpfalz, 20. Aug. Das Bürgermeisteramt des Weinortes Mußbach erläßt eine amtliche Bekanntmachung, laut der es für jedes gelieferte vollständige und belebte Hornissen- oder Wespennest eine Prämie von 40 Pfg. aus der Gemeindekasse vergütet. Diese Maßnahme ist ein Zeichen davon, wie groß heuer die Wespenplage ist. In der Vorderpfalz ist sie am stärksten im Weinbaugebiet, wo die großen Obst- und Weinbaupflanzungen ein besonders geeignetes Feld für die Wespen bilden. Wenn die Wespen, wie heuer, so stark auftreten, richten sie durch Zerstechen der Früchte einen erheblichen Schaden an, ganz abgesehen von der oft bis zur Gefährdung gesteigerten Belästigung von Mensch und Vieh. Auch aus Baden und Elsaß kommen Nachrichten über eine große Wespenplage.

München, 22. Aug. Der „Bayrischen Zeitung" wird aus Innsbruck gemeldet: In der Umgebung von Franzensfeste wurden heute nacht durch einen Wolkenbruch drei Brücken eingerissen. Die Reichsstraße ist für den Wagenverkehr gesperrt.

Rosenheim (Bayern), 22. Aug. Beim Bau der Wendelsteinbahn ist eine Lokomotive abgestürzt und hat 10 Arbeiter unter sich begraben. Vier wurden schwer verletzt hervorgezogen.

Halle a. d. S., 22. Aug. Die Zement-Fabrik von Gustav Holz in Gerbstedt ist gestern bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mk.

Kassel, 22. Aug. Das mit 5 Personen besetzte Automobil des Direktors Emminghaus aus Osnabrück stieß an einer Kurve in der Nähe von Walburg gegen einen Chausseestein. Ein Rad brach ab und das Auto stürzte um. Ein viereinhalbjähriges Töchterchen des Direktors wurde getötet, der 12jährige Sohn erlitt einen schweren Schädelbruch, Frau Emminghaus erlitt gleichfalls schwere Verletzungen. Der Besitzer des Autos und der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Elbing, 22. Aug. Das mit 5 Personen besetzte Automobil eines Ingenieurs der Firma Komnick rannte bei Frauenburg gegen einen Baum. Das Automobil überschlug sich zweimal und die Insassen wurden herausgeschleudert. Drei von ihnen erlitten schwere, zwei leichtere Verletzungen.

Altenfließ, 22. Aug. Bei einem hier ausgebrochenen Brande kamen drei Frauen ums Leben.

Bern, 21. Aug. Bei der Besteigung des Mönchs-Gipfels, die er mit einem Gefährten, aber ohne Führer unternahm, ist der Gymnasiallehrer Bucher aus Augsburg tödlich abgestürzt. Seine Leiche wurde von einer Rettungskolonne nach der Kleinen Scheidegg gebracht. — Oberhalb Zinal im Kanton Wallis ist ein 18jähriges Mädchen aus Straßburg, die mit ihrer Schwester und einer Freundin einen Ausflug gemacht hatte, über eine Felswand abgestürzt. Sie war sofort tot.

Brünn, 22. Aug. Der Arbeiter Anton Dudak hat seine von ihm getrennt lebende 18jährige Frau, weil sie sich weigerte, die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen, durch mehrere Schüsse getötet und seine Schwiegermutter schwer verletzt. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

Paris, 22. Aug. Der 22jährige Louis Löwe, ein Mitglied der bekannten Waffenfabrikanten-Familie, unternahm in Begleitung von Fräulein Rosenbaum aus Berlin und einer Engländerin eine Automobilfahrt nach Dieppe. In der Nähe der Gemeinde Heudebouville platzten beide Hinterreifen und das Auto wurde gegen einen Baum geschleudert, wobei es zertrümmerte. Herrn Löwe wurde vom Steuerrad die Brust eingedrückt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine der beiden Damen ist schwer verletzt, während die andere und der Chauffeur mit Hautabschürfungen davonkamen.

Marseille, 22. Aug. Die Bevölkerung von Mehrarguesh lynchte gestern den Italiener Baiardi, der den 76jährigen Franzosen Julien ermordet und beraubt hatte. Baiardi war, als die Gendarmerie eintraf, nur noch eine formlose Masse.

Petersburg, 22. Aug. In den Stahlwerken in Sormowo hat sich beim Gießen eines Stahlankers eine entsetzliche Katastrophe ereignet. Infolge einer Nachlässigkeit zersprang die Form und 1000 Kilogramm flüssiges Metall ergossen sich in den Arbeitsraum. Dabei verbrannten 10 Arbeiter.

— **Eine dramatische Begegnung** mit ihren verhängnisvollen Folgen war die Ursache, daß ein ehemaliger Sträfling unlängst neuerlich vor einem Londoner Strafrichter unter der Anklage des Einbruchs stand. Der Angeklagte erzählte dem Richter, daß er vor einigen Jahren, als er aus dem Gefängnis entlassen worden war, den Entschluß faßte, ein neues Leben zu beginnen. Er ging nach Südafrika und hatte unerwartetes Glück. Bald fand er eine Anstellung in der Polizei von Natal. Seine Vorgesetzten waren mit seiner Führung zufrieden und er huldigte der Ueberzeugung, daß er endgiltig der Bahn des Verbrechens entrissen sei. Aber kein Tag ist vor dem Abend zu loben. Eines Tages hatte er eine Diebesbande zu verhaften und unter den Verbrechern fand er einen Mann, mit dem er einstens eine mehrjährige Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Der Dieb denunzierte ihn. Er verlor seine Stellung und da er keine Arbeit finden konnte, ging er wieder nach England zurück. Hier entgleiste er neuerlich. Das Glück hatte sich von ihm abgewendet.

— **Ein „kluger Hans" in Frankreich.** Im „Temps" erzählt Cunisset Carnot von einem klugen Pferde, das der Stolz des Dorfes ist, in dem er gegenwärtig zur Erholung weilt. Das Pferd heißt „Mousse", ist 6 Jahre alt und ein ernsthaftes, verständiges Tier. Jeden Abend kehrt es selbst in seinen Stall zurück. An einem der letzten Abende sah der Besitzer mit Erstaunen, wie Mousse, während er selbst mit einigen Bekannten plauderte, seines Weges zog und nicht eher Halt machte, als bis er vor dem Hufschmied angelangt war. Man mußte das Tier mit einiger Gewalt wieder zurück in seinen Stall bringen. Am nächsten Morgen lief Mousse, als kaum die Tür seines Stalles geöffnet war, wieder davon und machte erst bei demselben Ziel Halt. Was wollte er da? Im allgemeinen sind doch die Pferde nur schwer zum Hufschmied zu bringen und Mousses Hufe waren noch dazu augenscheinlich gut beschlagen. Am Abend dieselbe Geschichte; sein Herr gab ihm einen Schlag mit der Peitsche, aber als das Tier ruhig wartend vor der Hufschmiede stehen blieb, entschloß man sich doch, die Hufe einmal genau zu untersuchen. Und nun entdeckte man, daß in der Tat ein Hufeisen zerbrochen war und dem Tiere beim Laufen Schmerzen verursachen mußte. Deshalb war Mousse immer zur Hufschmiede gelaufen, und als der Schaden repariert war, kehrte er nicht mehr zur Hufschmiede zurück, sondern trottete ruhig wieder in seinen Stall.

— Einer der liebenswürdigsten Schriftsteller Frankreichs war **Charles Monselet**. Es wird von ihm der folgende, allerliebste Scherz erzählt. Er pflegte an den Diners teilzunehmen, die der Vertreter eines großen Champagnerhauses in Paris gab. Eines Tages begab er sich mit dem Bühnendichter Philippe Gille zu einem dieser Diners. Vor der Tür begegneten sie dem Komponisten Léo Delibes. „Wohin gehen Sie denn?" fragte dieser. — „Natürlich dinieren". — „In diesem Hause hier?" — „Ja". — „Das ist schade; ich bin heute abend allein und weiß nicht, wo ich speisen soll; ich hätte gern mit Ihnen zusammen diniert". — „Aber dem steht doch nichts im Wege", antwortete Gille, der sich gern Scherze, besonders mit Komponisten machte, „komm doch mit uns!" — „Ich bin ja aber nicht eingeladen". — „Eine Einladung ist überflüssig, das ist hier eine Table d'hote". — „So? Und wie teuer?" — „Sechs Franken, den Kaffee mit einbegriffen". — „Das kann ich mir leisten. Vorwärts also!" — Die beiden stiegen mit Delibes hinauf und setzten den Herrn des Hauses und die anderen Gäste von dem kleinen Scherz in Kenntnis, während Delibes ruhig am Tische Platz nahm. — „Bist Du sicher, daß man hier gut ißt?" fragte er Gille leise. — „Ganz gut, Du wirst sehen." — Man trug eine Reihe wunderbarer, auserlesener Gerichte und Batterien edelster Weine auf. Delibes machte bei jedem Gerichte ein erstaunteres Gesicht. — „Und das alles kostet nur sechs Franken?" fragte er die beiden Freunde. — „Freilich, den Kaffee mit einbegriffen". — Delibes war außer sich vor Verblüffung. — „Wie habt Ihr denn diese wunderbare Table d'hote entdeckt?" — „Pst, sags niemandem weiter", flüsterte Gille ihm zu, „die Polizei hat uns die Adresse mitgeteilt". Um den Scherz bis zu Ende zu führen, ließ man beim Nachtisch unter den Gästen einen Teller herumgehen, auf den jeder sechs Franken legte; Delibes, der außer sich vor Vergnügen war, fügte noch fünfzig Centimes Trinkgeld für die Bedienung hinzu. Bevor er sich später entfernte, ging er auf den Hausherrn zu und sagte: „Man speist wirklich sehr gut bei Ihnen; ich bin für vierzehn Tage frei, wollen Sie mir vierzehn — Abonnementskarten geben?"

Volksschauspiel in Oetigheim.

Oetigheim, 21. Aug. Die Tellaufführung vom letzten Sonntag wies die größte diesjährige Besucherzahl auf. Trotz Ueberfüllung konnten viele Hunderte keinen Zutritt mehr finden. Wir weisen daher immer wieder darauf hin, daß es sich dringend empfiehlt, namentlich für die 1 Mark- und 2 Mark-Plätze seine Eintrittskarte im Vorverkauf sicher zu stellen. Die Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Baden, Straßburg und Freiburg erhalten etwa 8 Tage vor jedem Spieltag eine bestimmte Anzahl Karten. Der weitere Teil wird an der Hauptkasse in Oetigheim ausgegeben. Was die Vorverkaufsstellen im Laufe der Woche an Karten nicht absetzen, geben sie am Ende der Woche an die Hauptkasse wieder zurück. Diese Karten werden dann am Spieltag selbst noch ausgegeben. So erklärt es sich, daß bei der Hauptkasse im Laufe der Woche die Karten für einzelne Plätze oftmals vergriffen, während am Spieltag wieder Karten in größerer Zahl aus den Erübrigungen der einzelnen Vorverkaufsstellen verfügbar sind. Geben die Vorverkaufsstellen an einem Spieltag wenige Karten zurück und ist andererseits der Zudrang von Besuchern, die keine Karten haben, groß, so ist eben die unausbleibliche Folge, daß ein Teil dieser Besucher keine Eintrittskarten mehr erhalten kann. So mißlich diese Sachlage für die Besucher oft ist, so ist es der Spielleitung unmöglich, hier eine Abhilfe zu treffen, da lediglich der Massenandrang, der nicht vorausgesehen werden kann, hier ausschlaggebend ist. Drum benütze jeder, der sicher gehen will, den Vorverkauf. Für die Aufführung am nächsten Sonntag, den 27. August, sind die Plätze zu 1 Mk. an der Hauptkasse in Oetigheim bereits vergriffen, doch dürften bei den auswärtigen Vorverkaufsstellen noch Karten zu 1 Mark erhältlich sein.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 22. Aug. In der am Freitag, den 25. August stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen zur Verhandlung: 1. Strafsache gegen Friedrich Wilhelm Lambrecht von Baden-Baden, z. Zt. in Haft, wegen Bettels und Landstreicherei. 2. Strafsache gegen Taglöhner Adolf Giedemann von Riegel wegen Körperverletzung. 3. Die Privatklage des Taglöhners Franz Schmieg in Kenzingen gegen Wilhelm Bleile, Bahnarbeiter daselbst, wegen Beleidigung.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 22. Aug. Das Reiseprogramm für den am nächsten Sonntag stattfindenden Sängerausflug des Arbeiter-Bildungs-Vereins in die Schweiz liegt nun vor. Die Abreise von hier erfolgt am Sonntag früh mit Schnellzug um 4.19 Uhr über Basel direkt nach Zürich, wo die Ankunft 8.42 Uhr erfolgt. Für den Vormittag ist Besichtigung von Zürich und seiner Sehenswürdigkeiten vorgesehen. Nach dem Mittagessen, das im Restaurant Du Pont eingenommen wird, ist eine Fahrt über den Zürichersee nach Rapperswiel geplant, von wo die Rückkunft um 7.30 Uhr abends erfolgt. Das Abendessen ist im Hotel Merkur bestellt, wo auch übernachtet wird. Die Abfahrt von Zürich ist auf Montag früh 7.12 Uhr festgesetzt und geht zunächst per Bahn nach Luzern, von hier per Schiff nach Tellsplatte und dann zu Fuß über die Axenstraße nach Flüelen, daselbst im Hotel Du Lac Mittagessen. Die Rückreise nach Luzern per Schiff ist um 3.35 Uhr vorgesehen. Die Abfahrt von Luzern in die Heimat wird 8.58 Uhr erfolgen, so daß der Verein Montag nachts 12.58 Uhr wieder in Emmendingen eintrifft. Für diejenigen, welche noch nicht in der Schweiz waren, wird es vieles zu sehen geben, aber auch der wiederholte Besucher der Schweiz wird nicht unbefriedigt zurückkehren. Etwaige weitere Anmeldungen zur Teilnahme am Ausfluge können immer noch bewirkt werden, sind aber im Interesse einer geordneten Disposition schleunigst beim Vorstand anzubringen.

+ **Emmendingen**, 22. Aug. Mit Entschließung Gr. Ministeriums des Innern wurde Herr Aktuar Zimmermann dahier zu Gr. Bezirksamt Karlsruhe versetzt; an dessen Stelle tritt Herr Aktuar Mayer bei Gr. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt. Dienstwechsel 1 Oktober.

♂ **Emmendingen**, 23. Aug. Der verheiratete Müller Josef Selg, welcher hier eine größere Anzahl Wäsche- und Hasen-Diebstähle ausführte, wurde von der Strafkammer Freiburg zu zwei Jahren und sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Wegen eines in Freiburg begangenen Diebstahls ist Selg noch nicht abgeurteilt.

Bahlingen, 21. Aug. Gestern fand hier im Gasthof „zum Lamm" eine Versammlung des landw. Bezugs- und Absatzvereins statt, um über Bestellung von Futtermitteln zur Deckung des Futterausfalls zu beraten. Anschließend hieran wurde von der Versammlung erwähnt, ob es bei den jetzigen Milchpreisen, 15 Pfg. per Liter, überhaupt möglich sei, teures Kraftfutter zu beschaffen, was ja fast nicht stattfinden könne. Es wurde dann aus der Mitte der Versammlung eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt, welche im Namen des Vereins darüber beraten soll, wie eine Erhöhung der Preise durchzuführen sei. Allgemein wurde der Wunsch laut, man möge doch wenigstens 17 Pfg. erhalten, was im Verhältnis zu anderen Orten nicht gerade hoch ist; dies wird gewiß von Jedermann gebilligt werden.

= **Sexau**, 22. Aug. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat in dankenswerter Weise verschiedene Geh- und Fahrwege in besseren Stand gesetzt. Auch das Mauerwerk, das den Dorfbach einfaßt, wurde in letzter Zeit gründlich ausgebessert, so daß das Straßenbild einen viel freundlicheren Anblick als früher gewährt. — Infolge der langanhaltenden Trockenheit und des gesteigerten Wasserverbrauchs für die Haustiere haben manche Brunnen eine Zeit lang nur noch spärlich Wasser geliefert.

♂ **Hecklingen**, 21. Aug. Ein schweres Gewitter zog heute nachmittag über unsern Ort. Sturm und Hagel richteten allenthalben bedeutenden Schaden an. Besonders haben gelitten das Obst, der Tabak und die Reben. Letztere strichweise, etwa bis zu einem Drittel. Ein Teil der Obstbäume wurden zerrissen oder die Krone vollständig abgeknickt. Obst liegt in Menge am Boden. Der Tabak ist ebenfalls strichweise zerfetzt. So gerne wir den ersehnten Regen herbeiwünschten, so wollen wir denn doch auf einen weiteren Guß von oben in dieser wilden Art gerne verzichten.

= **Oberhausen**, 22. Aug. Gestern nachmittag halb 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gemarkung. In den zwei äußeren Gewannen unsrer Gemarkung hat der Hagel schweren Schaden angerichtet. Hauptsächlich ist der Tabak, welcher hier für die meisten Pflanzer die Haupteinnahmequelle bildet, fast vollständig vernichtet.

✕ **Grafenhausen**, 22. Aug. Am Montag nachmittag gegen 5 Uhr ging ein furchtbares Hagelwetter über unsere Fluren nieder. In wenigen Minuten verwüsteten die taubeneigroßen Schlossen unsere schon unter der großen Hitze nur kümmerlich entwickelten Fluren.

⊙ **Vom westl. Kaiserstuhl**, 21. Aug. Heute kam zum ersten Male seit sieben langen Wochen vom Himmel das ersehnte Naß in Form eines starken Gewitterregens. Aber — es war viel zu wenig nach der permanent andauernden Hitze, welche lähmend und erschlaffend auf Mensch und jegliche Kreatur einwirkte. Die Höhen und Abhänge des Rebgeländes sehen aus wie verbrannt. Die Rebe selbst sollte unbedingt mehr Feuchtigkeit haben, damit die Beeren vollkommener würden, schneller weichen und so der mund- und herzerquickende Trank erzeugt würde, um dessentwillen unsere Weinbauern gerne diese afrikanische Hitze in Kauf nahmen und ertrugen, in Erwartung, daß nach den vielen Mißjahren endlich einmal wieder Keller und Geldbeutel gefüllt würden. Verdient wäre es redlich und notwendig noch mehr!

⊙ **Waldkirch**, 22. Aug. In der Dr. Plähn'schen Realschule, deren Anstaltsgebäude Eigentum der Stadt ist, wird zur Zeit eine Zentralheizung hergestellt, die der Firma Fritz Löhr-Karlsruhe übertragen ist. Aber auch außen, wie innen erhält das Gebäude ein neues Kleid und werden die betreffenden Arbeiten von hiesigen Bauhandwerkern ausgeführt. Der Kostenanschlag beträgt 30 000 Mark.

♂ **Waldkirch**, 22. Aug. Der hiesige Jünglingsverein unternimmt am nächsten Sonntag seinen Sommerausflug nach Triberg mit der Bahn nach Haslach und zu Fuß zurück über Hofstetten-Elzach.

Waldkirch, 22. Aug. Nunmehr ist die Maul- und Klauenseuche, die sich nur auf das Schlachthaus beschränkt hat, völlig erloschen und sind die so unliebsamen Vorsichtsmaßregeln, die jeden fremden Besucher der Stadt erschreckten, aufgehoben. Auch der ganze Amtsbezirk ist zurzeit seuchenfrei.

Briefkasten.

Anfrage: Wird einem Mann, der freiwillig mit 17 Jahren bei der Kavallerie eintrat und ein Vierteljahr diente, infolge Krankheit aber wieder entlassen wurde und dieses Jahr bei der Infanterie eingestellt wurde, das mit 17 Jahren gediente Vierteljahr nachgelassen? — **Antwort:** Ja, die Zeit wird Ihnen angerechnet, d. h. Sie werden um so viel Tage früher entlassen, als Sie bereits gedient haben. (Anmerkung 1 zu § 82, Schlusser, Wehrordnung.)

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Wyhl, 21. Aug. Eduard Röttele, Landwirt, 47 Jahre alt. Beerdigung am 23. d. M., Nachm. 5 Uhr in Wyhl.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Abkühlung, weitere Niederschläge.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 35 ° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 29 ° C., heute früh 7 Uhr + 20 ° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Krauth, Emmendingen.

Braut-Seide von Mk. 1·35 ab
Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster!
G. Henneberg, Zürich.

Wilh. Schopferer, Nimburg a. K.

Generalvertreter für Baden
der Elsass-Lothr. Rolladen-Fabrik
Ries & Weber, Strassburg i. Els.
empfiehlt in tadelloser Ausführung und zu mässigen Preisen 3478
Holzrolladen aller Art, Prismaladen, Zugjalousien, Stahlwellblechladen sowie den so beliebten Holzklappladen „Perfekt" mit und ohne Ausstellvorrichtung.
Muster u. Spezialofferte steht gerne zur Verfügung.

Zahn- Atelier
G. Fischer, Dentist, Emmendingen
Marktplatz 5.
Schmerzlose Zahnoperation. (Auf Verlangen mittelst Narkose). Künstliche Zähne, Plombieren etc. Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, Eisenbahn- und sämtl. Betriebskrankenkassen, ebenso Krankenkasse von Schneider-Hugstetten, Filialen Reute und Hecklingen, sowie Fabrikkasse Möllinger-Denzlingen. Auf Wunsch Teilzahlung. Spezialität: Zahnwurzelziehen. 3302

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine, die stetig treibende Kraft

Flammers Seife Neue Packung Fand Anfangsrolle 15 Pfg.
machen das viele Reiben der Wäsche überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanten Schaum, der Schmutz löst sich spielend. Die Wäsche wird wunderbar schön und rein, dabei weitgehendst geschont. So zu waschen ist ein Vergnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 26

Bekanntmachung.

Milzbrand im Farrenstall in Endingen betr.

Im Farrenstall in Endingen ist der Milzbrand ausgebrochen. Es ist Stallsperre verhängt.

Emmendingen, den 17. August 1911.

Großh. Bezirksamt:

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 25. d. Mts.**, vormittags **11** Uhr, die durch Brand beschädigte **Scheuer** beim Hause Markgrafenstraße Nr. 12 zum Abbruch. Die Bedingungen werden am Platze bekannt gegeben. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Emmendingen, den 22. August 1911.

Bürgermeisteramt:

Rehm.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 25. August d. Js.**, nachmittags **6** Uhr, mit Zusammenkunft an der Neubronnstraße das diesjährige **Obst-Erträgnis** von den Bäumen an der Neubronn- und Hochburgerstraße, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Emmendingen, den 22. August 1911.

Das Bürgermeisteramt:

Rehm.

Turn-Verein
Emmendingen.

Die diesjährige 3681

Manöverturnfahrt

findet am **2. und 3. September** statt und führt nach Elzach — Yach — Rohrhardtsberg — Elzhof — Wilhelmshöhe — Schonach — Triberg — Hornberg — Dreitälerweg — Huberfelsen — Oberprechtal — Elzach und zurück.

Wegdauer zusammen 8 Stunden.

Die Strecken Emmendingen—Elzach und retour, Triberg—Hornberg und Oberprechtal—Elzach werden gefahren.

In Yach zur Sonne Uebernachtung.

In Triberg zum Jägerhäusle (Rößle) Abkochen.

Fahrkosten mit Uebernachtung und Kaffee M. 2.40.

Für ältere Turner sind Betten beschaffbar.

Noch Näheres im Turnen zu erfahren.

Die Staffettenläufer vom Hünersedel und alle, welche sich daran beteiligt haben, sind auf Samstag Abend 9 Uhr in das Vereinslokal eingeladen.

Der Vorstand.

Wer würde einem Beamten **300 Mark leihen** gegen Schuldschein? Offerten unter **E. Nr. 3674** an die Expedition dieses Blattes.

Verloren
eine **goldene Brosche** von Teningen bis zur Haltestelle. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 3676

Wegen Entbehrlichkeit, eine noch bereits neue Autogene
Schweißanlage
mit 8 verschiedenen Brennern, hat preiswürdig abzugeben
Josef Resch, Schmiedemeister, **Waldkirch.** 3678

Zu verkaufen ein in gutem Zustande befindliches 7 Ohm großes **Faß**
bei **Joh. Gg. Bühler, Mußbach-Bud.** 3675

Haasen
mit Stallung billig zu verkaufen.
Karl Friedrichstraße 31 II.
Emmendingen.

Modes!
Ich suche noch 2 brauchbare
Zuarbeiterinnen
bei guter Vergütung zu engagieren
Schmitz, Abt. für Damenhüte, **Emmendingen.** 3648

Die Einkochapparate
„Tischlein deck dich"
mit Konservengläsern „Unerreicht"
sind die besten der Gegenwart.
Preise komplett von **Mk. 8.—** an.
Alleinverkauf
Conrad Lutz, Emmendingen.
Bitte Schaufenster beachten.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters;

3682

Familie Hirsmüller.

Emmendingen, den 23. August 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserer Trauer, insbesondere für die aufopfernde Pflege unseres lieben Verstorbenen durch die evangelischen Gemeindeschwestern, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die reichen Blumenspenden, für die Trostesworte des Herrn Stadtpfarrers Körber und die Beteiligung der Herren Lehrer des Bezirks, sagen wir tiefgefühlten Dank.

Emmendingen, den 23. August 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Schember Wwe.

Baer & Elend, Bankgeschäft
Karlsruhe. 3580 **Stuttgart.**
Erledigung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.
Kostenlose Auskunft über alle Börsenwerte.

Eine eichene 3633
Trotte
mit eiserner Spindel, bereit neu, zu verkaufen bei
C. Lang, Sattlerm.. Riegel a K.

Gasser & Hammer
Inh. Oswald Berndt
Kaiserstrasse 59
Freiburg i. Br.
In unseren Fenstern ausgestellt.
offerieren

Moderne blaue Jackenkleider

in folgenden Preislagen 3677

Mk.											
22⁵⁰	29⁵⁰	33⁰⁰	35⁰⁰	38⁰⁰	42⁵⁰	43⁰⁰	45⁰⁰	47⁵⁰	48⁵⁰	52⁰⁰	58⁷⁵

Sämtliche Kostüme sind aus reinwollenen, guten Cheviots und Kammgarn-Cheviots hergestellt. — Jacken grösstenteils auf Seide. Verarbeitung ist eine erstklassige, Schnitt hochmodern. —

Schönmöbliertes 3640
Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei Oskar Blenkner,
Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
Patent-Selbsteinleger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Morgen Donnerstag u. Samstag
Prima 3680
Stückkalk
ferner jeden Tag gelöschter **Kalk**, **Ziegel**, einfache und doppelte **Backsteine**.
Ziegelei Zipfel, Emmendingen.

Alle lieben
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream-Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Jos. Fuchs, W. Reichelt** hier; in **Herbolzheim: Oskar Guth.**

Tabak.
Junger branchekundiger Holländer sucht Stellung per sofort oder später in Zigarrenfabrik als Werkführer oder ähnl. Br. Offert. unter **L. T. Nr. 3647** an d. Exp. d. Bl.

Wir suchen b. wchtl. 25 M u. Prov. f. e. an Landle leicht abzusetzenden Artikel redegew. **Leute. Ef. nach Halle/S. Schließfach 181.** 3673

Eine 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör von ruhigen Leuten per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3651

Zwei 3644
Wohnungen
mit je 2 Zimmer, Küche und Zubehör per **1. Oktober zu vermieten.**
Steinstr. 8 II, Emmendingen.

Zu vermieten
auf 1. Oktober eine schöne, freundl.
Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Bad, evtl. auch Mansarde u. sonstigem Zubehör.
Näherns bei **Eisenbahnsekretär Steinle**, Mundingerstr. 23e. 13654

Dr. Gentner's
vorzügliches Seifenpulver
Schneekönig.
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke
All. Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Jedermann trägt heute die abwaschbare Leinen-Dauerwäsche
Everclean
Kein Gummi, kein Zelluloid, sondern wirkliche, genähte Plättwäsche, abwaschbar präpariert. Jeder Stehkragen 1 M. Manschetten und Vorhemdchen in weiß und bunt. Wochen hindurch täglich zu tragen, stets sauber, elegant. Nach Abwaschen mit Wasser sofort wieder gebrauchsfertig.
Fordern Sie kostenlos Katalog von 3189
Georg Gentz, Stettin
Herren-Artikel.

Persil
Millionenfach verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
Nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co. DÜSSELDORF
Henkel's Bleich-Soda

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 197 (Evang.: Bartholom.) **Emmendingen, Donnerstag, 24. August 1911** (Kath.: Bartholom.) **46. Jahrgang**

Diplomaten beim Kaiser in Wilhelmshöhe.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein, hat am 18. August am kaiserlichen Hoflager in Wilhelmshöhe geweilt. An diesem Tage, dem 81. Geburtstag Kaiser Franz Josefs I., hielten sich viele unserer hervorragendsten Diplomaten in der Umgebung des Kaisers auf. Der Reichskanzler sowie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr von Kiderlen-Wächter haben dem Kaiser sicher wichtige Mitteilungen über den Stand der Marokkofrage gemacht. Der Botschafter in Konstantinopel war hauptsächlich nach Wilhelmshöhe gekommen, um sich wie üblich beim Kaiser abzumelden, bevor er sich nach Ablauf seines Heimatsurlaubes wieder auf den wichtigen Posten begibt, auf dem er das Reich seit vierzehn Jahren in der würdigsten und verdienstvollsten Weise vertritt.

Leitende Diplomaten beim Kaiser in Wilhelmshöhe.
Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kiderlen-Waechter (1) und Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein (2) auf der Fahrt zum Kaiser.

Das deutsch-russische Abkommen.

Ein Jahr ist es bald her, daß der russische Zar in Begleitung seines verantwortlichen Ministers des Aeußeren als Gast unseres Kaisers in Potsdam weilte. Der Besuch wurde von der gesamten politischen Welt als bedeutsames Ereignis gewürdigt, mochte er nun beifällig aufgenommen oder abfällig verurteilt werden. War man in Berlin durch dieses äußere Zeichen der Versöhnung mit dem russischen Nachbar nach den kritischen Tagen der bosnischen Spannung erfreut, so schmollte man in Paris und grollte in London, weil das politische Gewebe des siebenten Eduard zu zerreißen drohte. Die trüben Ahnungen der deutschen Gegner sollten reichlich in Erfüllung gehen. Schon wenige Wochen nach dem persönlichen Meinungsaustausch zwischen den Herrschern und ihren Ministern wurde bekannt, daß die Gedanken, die in Potsdam ausgesprochen wurden, bindende Gestalt erhalten würden in Form eines schriftlich festgesetzten Vertrages zwischen Deutschland und Rußland. Und was von dem kommenden Vertrage in die Oeffentlichkeit drang, war nur allzusehr geeignet, das erste flüchtige Urteil der Oeffentlichkeit über den Potsdamer Besuch zum geschichtlich dauernden zu machen. Schon der Spätherbst brachte die Gewißheit, daß die Zeiten der englischen Einkreisungspolitik gegen Deutschland für lange wenigstens vorbei wären, da Rußland dankend darauf verzichtete, künftig diesem Mächtekonzern angehören. Im Dezember bereits konnte der Reichskanzler der aufhorchenden Welt verkünden, daß die beiden Regierungen übereingekommen wären, an keiner politischen Konstellation teilzunehmen, die ihre Spitze gegen Deutschland oder gegen Rußland richte. Zugleich wies er in seiner Rede darauf hin, daß die verantwortlichen Minister mit der Ausarbeitung eines Vertrages über die Interessen der beiden Mächte im mittleren Orient beschäftigt wären. Das, was er damals versprochen, liegt nun im abgeschlossenen Texte vor der Oeffentlichkeit zur Beurteilung vor.

Deutschland verpflichtet sich, in dem russischen Interessengebiet in Nordpersien keine Bahnen, Straßen und Telegraphenlinien zu bauen, noch politische Konzessionen zu erwerben, dagegen bleibt die Finanzierung durch das deutsche Kapital gestattet. Rußland verpflichtet sich, in bestimmter Zeit eine Anschlußbahn an die Bagdadbahn zu bauen oder einverstanden zu sein, daß Deutschland dies tut.

Nun sucht man zwar vergeblich in diesem Abkommen nach einer Bestätigung für jene Erklärung des Reichskanzlers, nach der sich die beiden Regierungen gegenseitige Freundschaft zugesichert hätten. Statt dessen enthält der Vertrag nur Paragraphen, die in nüchternster Form über Bahnkonzessionen und Zölle reden. Aber gemach: man darf nicht zu viel verlangen. Nichts Geniales, denn der politische Genius fehlt hüben wie drüben, und auch nichts Unbilliges, denn Deutschland und Rußland leben nicht allein auf der Welt. Man braucht an der Richtigkeit des Kanzlerwortes trotzdem nicht zu zweifeln. Solche Abmachungen können, wenn sie überhaupt schriftlich fixiert werden sollen, nur auf einem Blatte stehen, das ängstlich jedem unbefugten Blicke entzogen wird. Wie der historische Rückversicherungsvertrag Bismarcks bis zum Tage seiner Kündigung geheim gehalten wurde, so kann auch seine Wiederbelebung nur im geheimen stattfinden, weil anders Rußland seiner wertvollen französischen Freundschaft dauernd verlustig ginge.

Was von jenen Tagen in Potsdam als praktisches Ergebnis übriggeblieben, liegt in fünf Paragraphen vor. Es ist ein Geschäft, bei dem beide Teile auf ihre Kosten gekommen sind, ein gutes Geschäft, weil beide sich ihre Riemen aus dem Felle des Dritten schneiden. Nur flüchtig wird die persische Regierung erwähnt, weil man sie doch nicht gut ganz umgehen konnte. In der Sache selbst nimmt man offenbar an, daß die Perser hübsch brav gehorchen werden, wenn man ihnen die russisch-deutschen Wünsche nachdrücklich empfiehlt. Diese Rechnung würde sicher stimmen bis auf die kleine Differenz, daß sie die Perser selbst verstimmen wird. Denn das etwas indifferente Wort im Einleitungssatze „besondere Interessen" kann man in Teheran doch nur dahin deuten, daß damit die angeblichen poli-

Zur Geschichte des Hauses Hartmann.

Roman von M. Brigge-Brook.

42) (Nachdruck verboten.)

Alles darinnen atmete Sauberkeit und peinliche Ordnungsliebe, alles aber auch sprach von Dürftigkeit, zum mindesten von strengster Sparsamkeit. Der runde Tisch vor dem mit Haartuch bezogenen Sofa war sicher fünfundzwanzig Jahre alt, wie die vier Stühle an verschiedenen Ecken des Zimmers, wie der einfache, doch blank gebohnte Eichenschrank, die große Kommode mit ihren Messingbeschlägen. Seit ihrer Heirat hatte die Frau sich sicher nichts mehr angeschafft. Es gab Hartmann gleichsam einen Stich und er empfand Scham in die Seele seines Schwiegersohnes hinein, daß dieser nicht daran gedacht, der alternden Frau zu helfen. Freilich — wovon hätte er das tun sollen, er — der seit seiner Heirat nicht einmal mehr Salär bezog und ihn um jede Ausgabe angehen mußte. An das Demütigende dieses Zustandes hatte Hartmann noch nie gedacht, jetzt fühlte er ihn plötzlich und begriff, daß Heinz nicht glücklich sein konnte.

„Wo haben Sie Ihren Sohn?" fragte er unvermittelt. Er wußte selber nicht, wie ihm die Frage kam. Die Frau zog ihr Tuch und hielt es an die Augen. „Weiß Gott, wie das zusammenhängt!" schluchzte sie. „Ich hab Ihnen geschrieben, was ich weiß. Daß Henri um den 14. von Berlin abgereist ist, scheinbar in besserem Wohlsein, wenn ich auch noch keineswegs ganz zufrieden war. Er hatte aber keine Ruh und meinte, er müsse fort; da hielt ich ihn nicht länger".

„Und was denken Sie jetzt?" fragte der Kaufmann ungeduldig. Hatte die Frau denn keine Ahnung, was er befürchtete?

„Was soll ich denken?" fragte sie ergeben. „Ich habe ja keine Ahnung, wo Henri sein kann. Sie glauben doch nicht etwa, daß ein Unglück . . ." das kam sehr stockend heraus.

„Oder eine Schuld", vollendete Hartmann, die Worte betonend. Frau Blackhead tat einen Schrei. „Wer wagt es, meinen Henri anzuklagen!" rief sie beinahe wild. Die Heftigkeit, mit der sie jetzt sprach, stand in auffälligem Gegensatz zu ihrer bisherigen Ruhe. Der Kaufmann schüttelte den Kopf. Hier kannte er sich nicht aus, so viel war sicher, hier erfuhr er auch nichts.

„Beruhigen Sie sich", beschwichtigte er die jetzt heftig Weinende. „Niemand will Ihrem Henri etwas tun. Er ist doch auch mein Sohn und meiner Tochter Mann. Da mögen Sie sich vorstellen, wie sie sich verzehrt in Sorge um ihn".

„Er muß ja wiederkommen", sagte die Frau ganz leise. „Es kann ja garnicht anders sein".

„Wenn er nun doch tot wäre, ich meine, wenn ihm ein Unglück passiert wäre?"

„Da sei Gott vor, lieber Herr. So wird er uns nicht strafen. Mein Henri war allezeit ein guter Mensch".

„Das hindert nicht, daß wir seit acht Tagen in Sorgen sind und nicht mehr wissen, was tun. Länger ansehen kann ichs nicht, zu Haus geht mir mein Kind zugrunde, das Geld fehlt auch; wenn Sie wirklich garnichts wissen, mir keinen Anhaltspunkt geben können, so bleibt mir weiter nichts als — die Polizei".

„Die Polizei!" Das war ein Schreckensruf, der den anderen übertraf, den Hartmann vorher vernommen. Die Frau war totenbleich geworden und streckte abwehrend die Hände aus. „Warten Sie noch, Herr Hartmann, gehen Sie noch nicht zur Polizei. Wer kann denn wissen, was Henri geschehen ist. Vielleicht ist alles auch ganz anders, er kommt zurück und alles ist wieder gut. Vielleicht . . . . Ach Gott, ich schwatze törichtes Zeug in meiner Angst um meinen Sohn. Sehen Sie mirs nach, Herr Hartmann, und warten Sie noch".

„Wissen Sie was oder wissen Sie nichts?" fragte der Kaufmann mit starker Stimme. Ihm wurde seltsam zu Mut. Gebärdete die Frau sich wie eine, deren einziger Sohn zur Stunde wahrscheinlich nicht mehr unter den Lebenden weilte? Tat sie nicht vielmehr, als wisse sie sicher, ihr Heinz kehre eines Tages zurück? Er stand vor einem Rätsel, dessen Lösung er nicht sah und das er doch lösen mußte um jeden Preis.

Geduldig setzte er sich zu Frau Alma auf das Sofa, legte seine Hand auf ihren Arm und redete ihr zu. „Wir ziehen doch an einem Strang, was unsere Kinder angeht, wenn Sie das doch bloß einsehen möchten. Ich habe mein Lottchen lieb, daß es mir um deretwillen auf einen leichtsinnigen Streich von Ihrem Jungen nicht ankommen soll. Wenn er daher was ausgefressen hat und es fehlt die Courage, den Fehler einzustehen, so legen Sie los, Schwiegermuter, damit ein Ende kommt. Ich brauche den Jungen, damit Sies nur wissen".

Alma hatte während dieser grollenden Rede, die ihr trotzdem eine ungeahnte Güte des stolzen Kaufmanns enthüllte, leise vor sich hin geweint. Bei seinen letzten Worten enthüllte sie ihr Gesicht und antwortete mit festem Ton und kaltem Blut: „Ich danke Ihnen, Herr Hartmann, für mich und meinen Sohn. Wenn ich ihn wiederschaffen könnte oder wüßte, was mit ihm ist, seien Sie überzeugt, ich würde nicht zögern, schon Lottes wegen nicht. Die hat ein Recht auf ihren Mann. Aber leider — —" Sie zuckt mit den Achseln.

„Sie wissen wahr und wahrhaftig nicht, wo Heinz steckt?" fragte Hartmann, der wieder unsicher wurde, dringlich.

„Wahrhaftig nicht, ich sagte es Ihnen schon, ich kann auch nicht glauben, daß er tot sein soll. Vor kaum acht Tagen ging er fort im blühendsten Leben und nun —" Die Stimme brach ihr.

„Ich geh jetzt auf die Polizei". Damit stand der alternde Mann schwerfällig auf und näherte sich der Tür. „Wenn Sie in der Zwischenzeit von ihm hören sollten, ich wohne im Hospiz am Holzmarkt. Komme aber jedenfalls nochmal zurück, bevor ich reise. Adieu solange".

Er reichte ihr die Hand und sah in ihr Gesicht, im stillen unzufrieden, daß sie bei Erwähnung der Polizei keinen Schreck mehr zeigte. So hatte er sich doch geirrt, die Frau wußte weniger noch als er. Daß sie nicht an den Tod des Einzigen glauben mochte, ließ sich am Ende noch erklären. Mißmutig tappte er die Treppen hinab.

Oben aber brach ein fassungsloses Weib in heiße Tränen aus, nachdem der Schritt des Besuchers verhallt. Alma Blackhead rang die Hände und betete heiß und innig um Kraft und Mut für diese Zeit.

(Fortsetzung folgt.)